



**Liebe Partei-
freundinnen und
Parteifreunde,**

gerade als wir dachten, nun haben wir die stressigen Zeiten hinter uns, überschlugen sich die Ereignisse und auch in Niedersachsen hat sich einiges verändert. Nach und nach kommen wir dazu, durchzuatmen und uns über unsere grandiosen Erfolge bewusst zu werden - nicht nur unser einzigartiges Ergebnis, sondern auch unsere erfolgreichen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner.

Die schwierigste Aufgabe jedoch liegt noch vor uns. Wir haben nun die Chance, unser Land wieder auf Kurs zu bringen. Auf einen Kurs des wirtschaftlichen Erfolges und der notwendigen Reformen, um unser Land sicher aus der Krise zu steuern und zukunftsfähig zu machen. Wir können auch unseren Kritikern und politischen Gegnern beweisen, dass wir Wort halten und mit uns nicht der soziale Kahl-schlag einzieht. Erste Schritte wurden getan, indem wir die größten Ungerechtigkeiten bei Hartz IV beseitigt haben. Wir sind jetzt in der Pflicht, Wort zu halten und weitere notwendige und gerechte Reformen werden folgen. Seien auch Sie dabei. Engagieren Sie sich in Ihrem Orts-, Kreis- und Bezirksverband. Berichten Sie Ihren Nachbarn, Freunden, Bekannten von unseren Zielen und Plänen. Werben Sie neue Mitglieder. Nun ist die Zeit, in der wir mitgestalten können. Und wir freuen uns über jeden, der mit dabei sein möchte.

Herzlichst,

Ihr Dr. Philipp Rösler

Superwahljahr endet mit grandiosem Wahlerfolg

Das Superwahljahr 2009 neigt sich seinem Ende zu. Den grandiosen Wahlerfolgen bei der Europawahl mit 10,2 % und bei der Bundestagswahl mit 13,3 % in Niedersachsen schlossen sich für den Landesverband Niedersachsen auch einige personelle Veränderungen an: Mit Dr. Philipp Rösler ist erstmalig ein niedersächsischer Liberaler in ein Bundeskabinett eingezogen. Am 28. Oktober 2009 wurde Dr. Philipp Rösler zum Bundesgesundheitsminister vereidigt, neuer Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium ist Stefan Kapferer. Zum Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in Niedersachsen wurde

Jörg Bode ernannt. Der neue Vorsitzende der FDP Landtagsfraktion wurde Christian Dürr, dem Christian Grascha als Parlamentarischer Geschäftsführer in der Fraktions-spitze an die Seite gewählt wurde. Das Landtagsmandat, das durch den Weggang Röslers freigeworden war, ging an Dr. Gero Hocker aus dem Kreisverband Verden. Des Weiteren wurde Dr. Oliver Liersch zum neuen Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr ernannt. Am 31.10.2009 legte Oliver Liersch deshalb sein Amt als Generalsekretär nieder. Der Landesvorstand wird auf dem nächsten Landesparteitag im März 2010 neu gewählt.

Mit einem hervorragenden Ergebnis wurde Carl-Ludwig Thiele zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden wiedergewählt und auch Dr. Claudia Winterstein verstärkt nun das Führungsteam der FDP Bundestagsfraktion als Parlamentarische Geschäftsführerin. Damit ist es der FDP Niedersachsen mit großem Erfolg gelungen, ihre Präsenz im Bundesverband weiter auszubauen. In diesem Jahr hat sich die vorausschauende „Personalpolitik“ in Bezug auf den eigenen politischen Nachwuchs des Landesverbandes bewährt. Die FDP Niedersachsen hat bewiesen, dass sie auf allen Ebenen bestens personell aufgestellt ist.

Interview mit Dr. Philipp Rösler

Welche Veränderungen soll es im Gesundheitssystem geben? Entscheidender Punkt ist der Umbau des Finanzierungs- und Ausgleichs-systems zu mehr Beitragsauto-nomie der Krankenkassen mit einkommensunabhängigen Pauschalen für die Versicherten, die mit einem Sozialausgleich verbunden werden. Mit diesen Pauschalen und der Festschreibung des Arbeitgeberbeitrages soll eine Entkopplung der Gesundheitskosten von den Lohnzusatzkosten erreicht werden.

Welche Vorteile sollen diese Veränderungen für das Gesundheitssystem und dessen Versicherte bringen?
Alle Menschen in Deutschland sollen weiterhin eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe und bezahlbare medizinische Versorgung erhalten. Aufgrund des medizinischen Fortschritts und des demografischen Wandels muss dazu die Finanzierung der Krankenversicherung angepasst werden. Ziel der Umgestaltung ist ein robustes System, das nicht alle zwei

oder drei Jahre verändert werden muss. Dies stärkt auch die Gesundheitswirtschaft als wichtigsten Wachstums- und Beschäftigungs-sektor in Deutschland.

Was sind Ihrer Meinung nach die drei größten liberalen Durchbrüche, die in Ihrem Ressort erzielt werden konnten? Neben der Frage der Finanzierung der Krankenversicherung möchte ich folgende Punkte aus dem Koalitionsvertrag betonen. In der Pflegeversicherung haben wir den Einstieg in die Kapitaldeckung vereinbart. Neben dem Umlageverfahren soll ein individueller Kapitalstock über eine Pflicht zur Versicherung aufgebaut werden. Wir wollen den Wettbewerb in der Gesundheitsversorgung u. a. durch die Ausweitung der Kostenersatzung sowie von Mehrkostenregelungen in Verbindung mit Festzuschüssen wie derzeit beim Zahnersatz stärken. Zudem wollen wir die Freiberuflichkeit sichern, z. B. indem wir Einschränkungen für medizinische Versorgungszentren

in der Hand von Klinikkonzernen einführen.

Was haben Sie sich für die nächsten Jahre vorgenommen?
Die aktuelle Entwicklung bei der Neuen Grippe zeigt, dass ich in meinem Amt zahlreiche Herausforderungen kurzfristig zu bewältigen habe. Darüber hinaus ist es mein Ziel, für das kommende Jahr in der Frage der Finanzierung von Kranken- und Pflegeversicherung die entscheidenden Weichenstellungen auf den Weg zu bringen.

Was vermissen Sie in Ihrem neuen Tätigkeitsfeld und über welche Neuerung freuen Sie sich ganz besonders?
Ich vermisse natürlich die Nähe zu meiner Familie und die vielen Menschen in Niedersachsen, in der Landesregierung und im Landtag, denen ich freundschaftlich verbunden bin. Ganz besonders freue ich mich, in einem der spannendsten und für die Zukunft unserer Gesellschaft wichtigsten Bereich Politik gestalten zu können.

Inhalt:

- Wechsel im Wirtschaftsministerium: Bode vor neuen Herausforderungen
- Vorstellung der neu in den Bundestag gewählten Abgeordneten **2**
- Christian Grascha : Koalitionsvertrag gut für Niedersachsen
- Dr. Gero Hocker rückt nach
- Ina Lenke: Mein Abschied aus Berlin ist kein Abschied aus der Politik. **3**
- Angelika Brunkhorst: Koalitionsvertrag zeigt bei der Umweltpolitik liberale Handschrift
- Claudia Winterstein: FDP muss der Reform-Motor in der Regierung sein **4**
- Hans-Heinrich Sander: Die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung in Niedersachsen beibehalten
- Gesine Meißner: Mehr Demokratie und Verbraucherschutz in Europa **5**
- Liberaler Mittelstand: Mit fantastischem Wahlergebnis zur Regierungsbeteiligung
- Der Mittelstand ist ein Gesamtkunstwerk
- Liberale Senioren: Jetzt die offene Gesellschaft wagen! **6**
- JuLis: Von Jever bis Osterode:
- Liberale Frauen: Auf der Infa
- VLK: Dr. Thomas Schulze bleibt Vorsitzender **7**
- FDP-Kreisverband besucht die IdeenExpo in Hannover
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/ Rudolf von Bennigsen-Stiftung
- Sommerfest der Liberalen Ems-Jade in Emden **8**

Wechsel im Wirtschaftsministerium: Bode vor neuen Herausforderungen

Schon als Parlamentarischer Geschäftsführer und Fraktionsvorsitzender hat sich Jörg Bode einen Namen unter den Niedersächsischen Liberalen gemacht. Seit dem 28. Oktober ist er nun stellvertretender Ministerpräsident des Landes Niedersachsen und Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der 39-Jährige, der mit Familie und Hund in Celle lebt, kennt alle Details des politischen Geschäfts – ebenso, wie er sich in Niedersachsen auskennt. Bode ist Bankkaufmann und hat vor seinem Einzug in den Landtag in dieser Funktion die mittelständischen Kunden betreut. „Auf dem Mittelstand wird auch mein Hauptaugenmerk als Wirtschaftsminister liegen“, sagt er und macht

damit deutlich, dass er den Weg seiner Vorgänger Walter Hirche und Dr. Philipp Rösler weitergehen wird. Es seien sehr große Fußstapfen, die die beiden hinterlassen, räumt er ein. Zugleich freue er sich aber auch auf die besondere Herausforderung.

Drei Tage nach seiner Vereidigung führte ihn sein erster Weg als Wirtschaftsminister ins Ausland, nach Südafrika. Dort führte er eine 50-köpfige Delegation, die meisten von ihnen mittelständische Unternehmer aus Niedersachsen, zu Gesprächen mit südafrikanischen Unternehmern und Politikern. „Das war eine große Chance und ein toller Einstieg, gleich mit meinen Hauptansprechpartnern aus dem

Mittelstand ins Gespräch zu kommen“, so der neue Wirtschaftsminister. Denn diese seien das Rückgrat der niedersächsischen Wirtschaft. Bode sieht es als wichtigste Aufgabe an, Wachstum und Beschäftigung in Niedersachsen zu steigern: „Ob es uns gelingt, aus der Finanz- und Wirtschaftskrise gestärkt herauszukommen, ob wir den Arbeitsmarkt weiter relativ stabil halten können und ob die niedersächsische Wirtschaft im Landes- und internationalen Wettbewerb mithalten kann, das sind die Faktoren, an denen ich mich messen lassen muss.“

Unterstützung bekommt er bei seiner Arbeit von seinem neuen Staatssekretär Oliver Liersch. Auch er ist unter den niedersächsischen

Liberalen bestens bekannt. War er doch als ehrenamtlicher Generalsekretär der Landes-FDP in den vergangenen ein- und einhalb Jahren viel unterwegs zu den 46 Kreisverbänden. Im Hauptberuf war Liersch, der aus Salzgitter stammt und mit seiner Familie in Hannover lebt, übrigens als Rechtsanwalt auf dem Gebiet der Restrukturierung mittelständischer Unternehmen. ■



Vorstellung der neu in den Bundestag gewählten Abgeordneten



Dr. Lutz Knopek
Alter: 51 Jahre
Beruf: Biologe
Wohnort: Göttingen

Was war das Erste, was Sie gemacht haben, als Sie zum ersten Mal als Neugewählter in Berlin ankamen?

Ich bin vom Bahnhof zu Fuß zum Reichstag gegangen und habe, da ich bis zum Sitzungsbeginn noch etwas Zeit hatte, erst einmal einen kleinen Spaziergang durchs Regierungsviertel gemacht.

Was haben Sie sich für die nächsten vier Jahre vorgenommen?

Ich möchte gerne ein fachlich kompetenter Abgeordneter sein, der dennoch in seinem Wahlkreis ausreichend als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Mit welchem neuen Minister würden Sie gerne einen Kaffee trinken gehen und warum?

Natürlich mit unserem neuen Gesundheitsminister, Dr. Philipp Rösler. Uns verbindet neben unserer niedersächsischen Herkunft ja auch das gemeinsame Interesse an der Gesundheitspolitik.

Welches Oppositionsmitglied würden Sie zu Ihrer nächsten Geburtstagsfeier einladen und warum?

Gregor Gysi! Wenn uns inhaltlich auch Welten trennen, er ist sicherlich ein interessanter Gast!

Was nehmen Sie aus Niedersachsen mit, um sich in Berlin heimisch zu fühlen?

Einen Kaffee mit Gänseleeselbild – den hat mir meine Kreisvorsitzende geschenkt.



Serkan Tören
Alter: 37 Jahre
Beruf: Rechtsanwalt
Wohnort: Stade

Was war das Erste, was Sie gemacht haben, als Sie zum ersten Mal als Neugewählter in Berlin ankamen?

Zunächst bin ich zur ersten Fraktionssitzung gegangen. Neben mir saß Walter Hirche und ich bat ihn darum, mir in den Arm zu kneifen, was er auch getan hat.

Was haben Sie sich für die nächsten vier Jahre vorgenommen?

In den nächsten vier Jahren habe ich mir vorgenommen, unser Wahlprogramm und die Inhalte des Koalitionsvertrages weitestgehend durchzusetzen. Für uns Liberale ist dies sehr wichtig. Es geht um Glaubwürdigkeit.

Mit welchem neuen Minister würden Sie gerne einen Kaffee trinken gehen und warum?

Mit Finanzminister Schäuble, um ihn an den Koalitionsvertrag und die Inhalte zur künftigen Steuerpolitik zu erinnern.

Welches Oppositionsmitglied würden Sie zu Ihrer nächsten Geburtstagsfeier einladen und warum?

Keines, es soll eine schöne Geburtstagsfeier werden.

Was nehmen Sie aus Niedersachsen mit, um sich in Berlin heimisch zu fühlen?

Die offizielle Krawatte der Hansestadt Stade, um mich an meine Heimat zu erinnern.



Nicole Bracht-Bendt
Alter: 50 Jahre
Beruf: Tischlerin
Wohnort: Buchholz

Was war das Erste, was Sie gemacht haben, als Sie zum ersten Mal als Neugewählte in Berlin ankamen?

Ich konnte das entspannt angehen und in Ruhe alle Bekannten und neuen Kollegen begrüßen, denn ich hatte vor der Bundestagswahl schon bei einigen Ausschusssitzungen hospitiert.

Was haben Sie sich für die nächsten vier Jahre vorgenommen?

Ich möchte meinen Beitrag leisten, damit die FDP noch stärker ihr soziales Gesicht zeigt. Außerdem ist mir natürlich wichtig, die Interessen meines Wahlkreises in Berlin zu vertreten.

Mit welchem neuen Minister würden Sie gerne einen Kaffee trinken gehen und warum?

Mit Dr. Philipp Rösler, den ich aus Niedersachsen schon seit Langem kenne und schätze. Wir könnten uns gegenseitig ermuntern, dicke Bretter zu bohren, um liberale Politik auch in Berlin umzusetzen.

Welches Oppositionsmitglied würden Sie zu Ihrer nächsten Geburtstagsfeier einladen und warum?

Prof. Schui aus meinem Wahlkreis, der für die Fraktion der Linken in den Bundestag eingezogen ist. Obwohl wir inhaltlich unterschiedliche Auffassungen haben, verstehen wir uns menschlich.

Was nehmen Sie aus Niedersachsen mit, um sich in Berlin heimisch zu fühlen?

Drei gemalte Bilder meines Sohnes Leander und Punschorte aus meiner Lieblings-Konditorei in Göttingen.



Florian Bernschneider
Alter: 23 Jahre
Beruf: Student
Wohnort: Braunschweig

Was war das Erste, was Sie gemacht haben, als Sie zum ersten Mal als Neugewählter in Berlin ankamen?

Ich habe mir am Bahnhof einen Kaffee gekauft und bin dann um den Reichstag herum zum Café Einstein gegangen, um mit dem Bundesvorstand der JuLis zu frühstücken. Beim Frühstück kam dann auch schon die erste Interviewfrage, bei der mir bewusst wurde, dass ich tatsächlich der jüngste Abgeordnete bin.

Was haben Sie sich für die nächsten vier Jahre vorgenommen?

Politisch möchte ich nach vier Jahren die Bilanz ziehen, dass ich meinen Teil dazu beigetragen habe, Politik nicht nur für das nächste Wahlergebnis, sondern für zukünftige Generationen gemacht zu haben. Persönlich möchte ich sagen können, an der Aufgabe gewachsen zu sein und dabei die nötige Bodenständigkeit behalten zu haben.

Mit welchem neuen Minister würden Sie gerne einen Kaffee trinken gehen und warum?

Mit Karl-Theodor zu Guttenberg, um herauszufinden, wie er es verkraftet, dass Philipp ihn jetzt als Nummer eins bei den Beliebtheitswerten ablöst.

Welches Oppositionsmitglied würden Sie zu Ihrer nächsten Geburtstagsfeier einladen und warum?

Hubertus Heil und meinen früheren Geschichts-LK Tutor, der freut sich nämlich jetzt zwei MdBs zu seinen ehemaligen Schülern zu zählen.

Was nehmen Sie aus Niedersachsen mit, um sich in Berlin heimisch zu fühlen?

Eine Anstecknadel mit dem Niedersachsen-Wappen, ein freundliches „Moin“ zur Begrüßung und den ICE-Fahrplan, wenn das Heimweh doch mal zu groß wird.

Aus dem Landtag:

Koalitionsvertrag gut für Niedersachsen



Dr. Gero Hocker rückt nach



- neuer Abgeordneter der FDP-Landtagsfraktion

Der 34-jährige Diplom-Ökonom rückte am 28.10.2009 in den Landtag nach, nachdem Dr. Philipp Rösler auf sein Landtagsmandat verzichtet hatte. Gero Hocker stammt aus Achim und war zuletzt als Vertriebsbereichsleiter der Allianz in Oldenburg tätig. Der gelernte Bankkaufmann studierte Wirtschaftswissenschaften, sammelte erste berufliche Erfahrungen unter anderem in Australien und China und promovierte 2007 an der Universität Bremen über die Thematik der wachsenden Bedeutung von Wissen in einer globalisierten Welt.

Gero Hocker ist seit 15 Jahren in der FDP engagiert, war sieben Jahre Ratsherr in seiner Heimatgemeinde und ist seit über zehn Jahren Kreisvorsitzender der FDP Verden. Die Fraktion heißt den neuen Abgeordneten herzlich willkommen und freut sich über den jungen engagierten Ökonomen, der gut ins Team passt. Gero Hocker ist leidenschaftlicher Motorradfahrer und unternimmt gern Fernreisen mit seiner Ehefrau Maika.

ternehmen und Arbeitnehmern vorgesehen.

In der Arbeitsmarktpolitik ist konkret die Entfristung bei den Optionskommunen, von denen es in Niedersachsen besonders viele gibt, ein wichtiges Ergebnis der Koalitionsverhandlungen.

Die Kommunen wissen viel besser, wie man Arbeitslosen vor Ort hilft, da sie die Unternehmen ihrer Region kennen.

Auch die schon lange von der niedersächsischen FDP geforderten Erleichterungen für das Beherbergungsgewerbe werden kommen. Die Branche kann sich schon für das nächste Jahr auf einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent einstellen. Dies ist ein wichtiger Schritt für Investitionen und Preissenkungen, damit sich Wettbewerbsnachteile gegenüber unseren europäischen Nachbarländern verkleinern.

Hinzu kommen die im Koalitionsvertrag beschlossenen Hafenhinterlandanbindungen. Hier wird der Weg geebnet, um für Niedersachsen wichtige Projekte, wie die Y-Trasse, die A 22, die A 39 und der Ausbau der zweigleisigen Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven mit Lärmschutz, voranzubringen.

Auch ist der Koalitionsvertrag vom Prinzip der Nachhaltigkeit geprägt. So stellt er beispielsweise klar, dass der Klimaschutz weltweit die herausragende umweltpolitische Herausforderung unserer Zeit ist. Diese Herausforderungen bieten aber auch Chancen. Die neue Koalition wird daher den Weg in das regenerative Zeitalter gehen und die Technologieführerschaft bei den Erneuerbaren Energien ausbauen. Durch diese Technologieführerschaft werden in Deutschland – und besonders im Energieland Niedersachsen – weitere Arbeitsplätze entstehen. Niedersachsen wird von der Stärkung der maritimen Wirtschaft, dem Ausbau der Luftfahrttechnologie und der zügigen Netzanbindung aller Offshore-Windenergieparks in der

Nordsee profitieren. Allein diese Anbindung ermöglicht Milliardeninvestitionen in Niedersachsen und Tausende von Jobs im Bereich der Windenergie.

Aus niedersächsischer Sicht sind auch die klaren Signale für die Agrarwirtschaft und die Lebensmittelwirtschaft zu begrüßen. So kann beispielsweise fest davon ausgegangen werden, dass beispielsweise das Grünland-Milchprogramm des Bundes unseren Milchbauern hilft, besser im Wettbewerb zu bestehen. Ebenfalls wurde zwischen CDU/CSU und FDP vereinbart, die Forschung bei der „Grünen Gentechnik“ zu erleichtern.

Kurz, der Koalitionsvertrag verdeutlicht was CDU/CSU und FDP in Berlin wollen: Die Wirtschaft ankurbeln, Wachstum stimulieren, Arbeitsplätze schaffen, Familien entlasten; Punkte von denen auch Niedersachsen profitieren wird.

Christian Grascha MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Die FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag begrüßt den in Berlin zwischen CDU, CSU und FDP abgeschlossenen Koalitionsvertrag. Wir sehen den Koalitionsvertrag als große Chance für Deutschland und Niedersachsen. Die schwarz-gelbe Vereinbarung setzt im Gegensatz zur „Großen Koalition“ positive Signale, um unser Land durch die Wirtschaftskrise zu führen.

So wird im Vertrag beispielsweise die FDP-Position aufgegriffen, dass Steuerpolitik auch Standortpolitik ist und damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen beiträgt. Aus diesem Grund ist eine Entlastung von Un-

Aus dem Bundestag:

„Mein Abschied aus Berlin ist kein Abschied aus der Politik“

Liebe Parteifreunde und Parteifreundinnen, Wähler und Wählerinnen haben bei der Bundestagswahl honoriert, dass wir neben den Bereichen Wirtschaft, Steuern und Arbeitsplätze mit Familien- und Frauenpolitik einen weiteren Schwerpunkt gesetzt haben. Gute Wirtschaftskonzepte, verbunden mit liberaler Sozialpolitik, haben zum Erfolg geführt.

Im Koalitionsvertrag spüren wir deutlich die liberale Handschrift in der Familienpolitik. Der Vertrag ist Grundlage für eine Zusammenarbeit von FDP und CDU, er bietet an vielen Stellen Gestaltungsmöglichkeiten. Das gilt für die Umsetzung der Gleichbehandlung der Vielfalt der Lebensgemeinschaften, die neben der vom Grundgesetz privilegierten Ehe entstanden sind. Die Kinderbetreuung: Hier müssen mit

dem Kinderbetreuungsgutschein auch gewerbliche Einrichtungen wie in Hamburg in die staatliche Förderung einbezogen werden. Der politische Knackpunkt des CSU-Betreuungsgeldes für unter Dreijährige ab 2013 ist mit unserer Forderung verbunden worden, dass Bildungsgutscheine statt Bargeld ausgegeben werden können. Das hilft Kindern direkt.

Auf das Konto der FDP geht die Verbesserung des Elterngeldes für Selbstständige. Wir erreichen nun die Gleichbehandlung von Arbeitnehmern und Selbstständigen.

Auch das Teilzeiterntgeld kommt endlich: Bei vorheriger Vollzeitbeschäftigung bleibt der volle Anspruch erhalten, wenn Eltern Teilzeit arbeiten und beide das Kind betreuen wollen. Das schafft neue Chancen für Väter. Mit dem

Ziel einer passgenauen Familienförderung ist endlich die Gesamt-Evaluation von 153 ehe- und familienbezogenen Leistungen im Koalitionsvertrag. Sie kommen auf den Prüfstand. Dies hat die Familienministerin bislang verhindert. Hilfe für Schwangere in Notlagen: Jedes Jahr gibt es eine kleine Zahl von Schwangeren, die aus extremer Notlage ihr Kind im Krankenhaus gesund und anonym zur Welt bringen und zur Adoption freigeben wollen. Mütter und Ärzte machen sich derzeit strafbar. Der eigentliche Erfolg der anonymen Geburt ist, dass zwei Drittel der Mütter ihr Kind doch zu sich nehmen. Das „Angebot der vertraulichen Geburt“ und das Ziel, mögliche Rechtsgrundlagen zu prüfen, sind eine gute Basis auf dem Weg der von der FDP geforderten „Anonymen

Geburt“. Liebe Parteifreunde, viele Jahre habe ich mit meinen Kollegen Michael Goldmann, Claudia Winterstein, Angelika Brunkhorst, Carl-Ludwig Thiele und Patrick Döring vertrauensvoll zusammen gearbeitet. Meine Arbeit als frauen- und familienpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion endet nun. Dies ist ein Abschnitt in meinem Leben, der mich zufrieden macht, weil wir gemeinsam viel erreicht haben. Den Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Durchsetzungsvermögen in der neuen Koalition. Mein Abschied aus dem



Bundestag ist kein Abschied aus der Politik. Ich will mich weiter einmischen und mich für liberale Politik engagieren. Ich freue mich auf ein Wiedersehen auf Parteitagen sowie auf weitere freundschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen!

Ihre Ina Lenke
Ab sofort:
ina.lenke@hotmail.de

Aus dem Bundestag: Koalitionsvertrag zeigt bei der Umweltpolitik liberale Handschrift

Am 14. Oktober 2009 hat der Bundeswahlleiter das endgültige Ergebnis der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag festgestellt (www.bundeswahlleiter.de). Mit 14,5 % der Zweitstimmen hat die FDP in meinem Wahlkreis, ebenso im gesamten Bezirksverband Oldenburg nahezu so gut abgeschnitten wie die Bundespartei, die mit 14,6 % das beste Ergebnis der FDP seit Gründung der Bundesrepublik erreichte.

Das gute Wahlergebnis von 2005 konnten wir noch einmal um 4,1 % steigern. Ganz großer Dank an alle, die mich im Wahlkampf tatkräftig unterstützt haben! Gemeinsam mit den Unionsparteien verfügen wir nun im Bund über eine stabile bürgerliche Mehrheit. Jetzt geht es darum, liberale Politik durchzusetzen, damit Deutschland voran-

kommt.

Der gerade verabschiedete Koalitionsvertrag zeigt eine deutlich liberale Handschrift und insbesondere in der Umweltpolitik wurden wesentliche Forderungen durchgesetzt, wie z. B. die Option der Gleichstellung von Ersatzgeld und anderen Kompensationsmaßnahmen im Naturschutz.

Nach rund zehn Jahren Stillstand unter Rot-Grün und Rot-Schwarz werden wir das Moratorium zur Erkundung des Salzstockes Gorleben aufheben und die Erkundungsarbeiten ergebnisoffen fortsetzen. Das Thema Endlagerung darf nicht auf die kommende Generation verschoben werden; wir müssen jetzt Verantwortung tragen. Um die Skeptiker „mitzunehmen“, wollen wir, dass eine International Peer Review Group begleitend prüft, ob

Gorleben den neuesten internationalen Standards genügt. Der gesamte Prozess wird öffentlich und transparent gestaltet. Nachdem ich das Thema Reaktorsicherheit und Endlagerung seit Jahren für die Bundestagsfraktion bearbeite, werde ich mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass es zu einer sachgerechten Lösung kommt.

Der vehemente Einsatz der FDP für den Bestands- und Vertrauensschutz von Betreibern modular aufgebauter Biogasanlagen hat sich ausgezahlt. Die rückwirkende Schlechterstellung in der EEG-Novelle unter Schwarz-Rot wird rückgängig gemacht. So schaffen wir Rechts- und Investitionssicherheit und können verlorenes Vertrauen der Anlagenbetreiber und der sie finanzierenden Banken zurückgewinnen. Viele Arbeitsplätze sind nun

abgesichert.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt. Seit der 9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über den Schutz biologischer Vielfalt im Mai

2008 in Bonn, an der ich als Delegationsteilnehmerin teilgenommen habe, hat Deutschland den Vorsitz über die Konvention. Damit verbunden ist eine besondere Verantwortung. In der Folgekonferenz im kommenden Jahr in Japan müssen wir Fortschritte vorweisen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Forschung, denn es bestehen nach wie



vor erhebliche Wissenslücken. Auch deshalb werde ich mich als Umweltpolitikerin insbesondere für die Biodiversitätsforschung einsetzen. Viele Umweltinitiativen sind in der Opposition gut vorbereitet worden. Ich freue mich darauf, diese nun in Regierungsbeteiligung umzusetzen.

Ihre Angelika Brunkhorst MdB ■



FDP muss der Reform-Motor in der Regierung sein

haupte. Bleiben wir hier in überholten Strukturen stecken, macht sich das auch in der Lage der Staatsfinanzen sehr ne-

Der Wähler hat den Regierungswechsel möglich gemacht. Schwarz-Gelb ist die Zukunft! Wir gehen mit dem Anspruch eines Neuanfangs in die kommende Legislaturperiode. Die Koalitionsverhandlungen haben deutlich gemacht, dass ein solcher Neuanfang nur durch die FDP initiiert werden kann. In den Verhandlungen entstand der Eindruck, dass die Union zwar gerne mit uns regieren möchte, sich in vier Jahren großer Koalition aber sehr „sozialdemokratisiert“ hat.

Ich habe für die FDP in der Arbeitsgruppe III, Arbeit und Soziales mitverhandelt. Hier ging es beispielsweise um die Themen Arbeitsrecht, Mindestlohn, Rente, Minijobs, Kündigungsschutz, Bundesagentur für Arbeit, Hartz IV und Bürgergeld. Diese Themen sind von hoher Bedeutung, auch wegen der Kosten, die damit zusammenhängen. Der Haushalt des Arbeitsministeriums, in dem die meisten dieser Themen sich niederschlagen, ist der größte Einzeletat im Bundeshaushalt über-

negativ bemerkbar. Zugleich steckt in diesen Themen viel Potenzial für mehr Wachstum und Beschäftigung. Themen wie Kündigungsschutz oder Mindestlohn setzen entscheidende Rahmenbedingungen für neue Arbeitsplätze. Hier allerdings hat sich die Union von Positionen verabschiedet, die sie selbst vor vier Jahren noch vehement gefordert hat.

Für uns standen in dieser Gruppe, die der großen Koalitionsrunde zugeordnet hat, insbesondere die Punkte auf der Agenda, die im Wahlauftrag herausgestellt wurden. Im Bereich Arbeit und Soziales sind das die Themen Schonvermögen und Zuverdienstmöglichkeiten für Hartz-IV-Empfänger, flexibler Renteneintritt und das Bürgergeld. Eine der ersten Erfolgsmeldungen aus dem Verlauf der Verhandlungen war dann auch: Das Schonvermögen wird erhöht, die Zuverdienstmöglichkeiten werden verbessert. Auch bei den Themen „Minijobs“ und „Teilhabe Älterer am Erwerbsleben“ gab es Bewe-

gung. Einem allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn wurde eine Absage erteilt. Die bestehenden Branchenmindestlöhne werden auf Nutzen und Schaden überprüft, in zwei Jahren wird über ihren Fortbestand entschieden. Lediglich zum Bürgergeld erzielte die Arbeitsgruppe bis zum Schluss keinerlei Einigung. Mit anderen strittigen Themen wurde dies dann der „großen Koalitionsrunde“ zur Entscheidung vorgelegt. Das Ergebnis ist ein Prüfauftrag: „Die Koalition nimmt sich vor, die ... steuerfinanzierten Sozialleistungen darauf hin zu überprüfen, ob und in welchem Umfang eine Zusammenfassung

möglich ist. In diese Prüfung wird auch das Konzept eines bedarfsorientierten Bürgergeldes einbezogen.“ Mit dem Ergebnis können wir zufrieden sein. Der Versuch der Union, eine Vielzahl von Themen von vorneherein auszuschließen, ist nicht gelungen. Die Verhandlungen haben aber auch deutlich gezeigt: Die Union hat Anlaufschwierigkeiten, sich zu neuen Ufern zu bewegen. Die FDP muss und wird deswegen der Reform-Motor dieser Regierung sein.

Die Chancen sind da. Wir sind in der Regierung und werden gestalten. Der Koalitionsvertrag markiert die wichtigsten Grundsätze. Wir werden zügig unsere Ideen in Anträge gießen und dafür sorgen, dass diese neue Regierung die richtigen Impulse für Deutschland setzt. Jetzt fängt die Arbeit richtig an.

Dr. Claudia Winterstein MdB
Parlamentarische
Geschäftsführerin der
FDP-Bundestagsfraktion ■



Aus dem Umweltministerium: Die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung in Niedersachsen beibehalten

Die Umweltpolitik der niedersächsischen Landesregierung verfolgt seit 2003 konsequent das Ziel, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen. In Zeiten knapper werdender Ressourcen stellen hierbei insbesondere die Prinzipien Effizienz und Nachhaltigkeit entscheidende Maßstäbe politischen Handelns dar.

Diese Herangehensweise hat sich in Niedersachsen auch bei der Verwertung von Klärschlämmen aus kommunalen Abwasserbehandlungsanlagen bewährt. So lag die Gesamtmenge der in diesen Kläranlagen angefallenen Schlämme in den letzten fünf Jahren bei jährlich ca. 200.000 Tonnen. Davon wurden 70 Prozent landwirtschaftlich verwertet, d.h. nach ihrer Entwässerung zur Düngung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgebracht. Die Verwertungsquote in Niedersachsen liegt damit weit über dem Bundesdurchschnitt von gerade einmal 30 Prozent. Damit folgt die Landesregierung konsequent den Zielsetzungen einer modernen und verantwortungsbewussten Abfallwirtschaft. Denn

zum einen wird dadurch die Kreislaufwirtschaft gefördert und zum anderen werden die natürlichen Ressourcen geschont. Wenn man zum Beispiel die 2008 erhobenen Preise für Phosphat als Reinnährstoff zu Grunde legt, liegt der Düngewert des landbaulich genutzten Klärschlammes, zumindest rechnerisch, bei rund 7 Mio Euro.

Die Gründe für diese weit überdurchschnittliche Verwertungsquote liegen dabei in den landesweit günstigen Rahmenbedingungen: Dazu gehört vor allem die immense Flächengröße von 1,8 Mio Hektar, die in Niedersachsen zur Beschlämmung bereitsteht. Gleichzeitig ist die Akzeptanz für diesen Verwertungsweg in der Bevölkerung grundsätzlich gegeben. Dies wiederum resultiert aus dem intensiven Dialog zwischen allen Beteiligten aus Politik, Wissenschaft, den Verbänden und natürlich den Kläranlagen als Erzeugern sowie den Landwirten als Abnehmern. Der wichtigste Grund allerdings ist die nachweislich stabil hohe Qualität der Klärschlämme in unserem Bundesland. So ist es in den letzten Jahren gelungen, die Schadstoffge-

halte deutlich um bis zu 90 Prozent zu reduzieren. Ein wichtiger Beitrag für Boden- und Gewässerschutz in Niedersachsen. Die Klärschlämme, die diese Anforderungen an einen möglichst geringen Schadstoffgehalt, bei gleichzeitig möglichst hohem Nährstoffgehalt, nicht erfüllen, können noch energetisch verwertet werden.

Besonders erfreulich ist, dass es in Niedersachsen inzwischen eine Reihe von anerkannten Institutionen und Verbänden gibt, die die Klärschlämme nach strengen Regularien sogar überwachen. Hierzu führen sie bestimmte Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch und begleiten die daran freiwillig teilnehmenden Anlagenbetreiber. Außerdem finden sich immer mehr Anlagenbetreiber in so genannten Gütegemeinschaften zusammen. Diese freiwilligen Zusammenschlüsse führen ebenfalls zu einem besonders guten Standard der Qualitätssicherung. Dabei finden von der Indirekt-einleitung bis zur Ausbringung auf dem Feld eine Reihe von unabhängigen Kontrollen und Prüfungen statt. Unter Berücksichtigung aller

umweltrelevanten Einflussgrößen gehen dabei alle Maßnahmen, wie zusätzliche Einleiterkontrollen, eine höhere Analysedichte, niedrigere Schwermetallgehalte und zusätzliches Monitoring sogar deutlich über die aktuellen Bestimmungen der

Abfallklärschlammverordnung hinaus. Dieses Vorgehen wird von der Landesregierung uneingeschränkt unterstützt, erhöht sich dadurch der Anteil des zertifizierten Schlammes in der Landwirtschaft, der momentan noch bei 30 Prozent liegt. Ein beispielhaftes Engagement, das belohnt werden muss.

Deshalb müssen von Bundes- und Landesseite weitere Anreize geschaffen werden, um diesen Prozess voranzubringen. Es gilt, ein Verantwortungsbewusstes, effizientes und nachhaltiges Abfallmanagement weiter zu fördern.

Hier habe ich mich in den zurücklie-



genden Koalitionsverhandlungen nicht in meiner Haltung beeinflussen lassen. Der Weg der niedersächsischen Klärschlammverwertung muss auch zukünftig erhalten und, wo möglich, weiter optimiert werden. Deshalb wird die Landesregierung in der geplanten Neufassung der Abfallklärschlammverordnung erstmals die Anforderungen an Qualitätssicherungssysteme bzw. Gütegemeinschaften einheitlich regeln, um hier durch zusätzliche Transparenz noch mehr Vertrauen bei den Abnehmern zu erreichen.

**Hans-Heinrich Sander MdL,
Niedersächsischer Minister
für Umwelt und Klimaschutz** ■



Aus dem Europaparlament: Mehr Demokratie und Verbraucherschutz in Europa



Die vergangenen Wochen auf den Fluren des Europäischen Parlaments waren deutlich vom Irischen Referendum über den Vertrag von Lissabon bestimmt. Nach dem deutlichen „Yes“ machte sich Erleichterung breit, weil nun endlich die Reformarbeit weiter gehen kann. Polen hat den Vertrag unterzeichnet, Tschechien wird nachziehen und bei uns hat der Bundestag bereits die Begleitgesetze zum Lissabon-Vertrag verabschiedet. Der Vertrag hat in zweierlei Hinsicht zentrale Bedeutung: Er stärkt die Rechte des Europäischen Parlaments, dem einzigen direkt gewählten Gremium in der EU, und er stärkt die Mitsprachemöglichkeiten der nationalen Parlamente - ein Doppelsieg für die Demokratie!

Um die demokratischen Werte Europas kreisten auch die Diskussi-

onen über die Bedrohung der Pressefreiheit in Italien. Ein Entschließungsantrag der ALDE zielt darauf ab, die Einhaltung eines Minimums an Pressefreiheit und -vielfalt in den Mitgliedsstaaten EU-weit zu sichern. Es ist inkonsequent, bei den Beitrittskandidaten die Umsetzung fundamentaler demokratischer Grundrechte einzufordern und vor Grundrechtsverletzung bei den Mitgliedern die Augen zu verschließen. Dass die Beeinträchtigung der Pressefreiheit in Italien bereits eine europäische Dimension erreicht hat, wird allein aus den gerichtlichen Klagen Berlusconi gegen ausländische Zeitungen offenkundig.

Persönlicher Höhepunkt im Oktober war für mich meine „Jungferrede“ im Plenum zum Verbraucherschutz im Falle von Insolvenzen im Flug-



bereich. Anders als Pauschal-touristen bleiben Flugreisende in diesem Fall ohne Übernachtungsmöglichkeit oder Alternativflug am Abflughafen sitzen. Diese Lücke im Regulationssystem gilt es zu schließen; der Verkehrsausschuss hat eine entsprechende Anfrage an die Kommission gestellt. Wir brauchen einen umfassenden Verbraucherschutz, der jedoch nicht auf Kosten der Angebotsvielfalt, z. B. durch Wegfall günstiger Flugpreise, gehen darf.

Gesine Meißner MdEP ■

Liberaler Mittelstand: Mit fantastischem Wahlergebnis zur Regierungsbeteiligung

Die FDP, der parlamentarische Ansprechpartner des Liberalen Mittelstandes, ist der eindeutige Sieger der Bundestagswahl 2009. Sie gewinnt deutlich hinzu, verbessert sich um 4,7 Punkte und erzielt mit 14,6% ihr bestes Ergebnis aller Zeiten bei einer Bundestagswahl. Nicht unwesentlich beigetragen zu diesem fantastischen Ergebnis hat das eindeutige Bekenntnis der Partei zum Mittelstand – zu den Selbstständigen, den mittelständischen Unternehmern und ihren leitenden Angestellten. Das hat diese Personengruppe mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs an Stimmen um 8 auf insgesamt 27%-Punkte quittiert, so die Wahlanalyse der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (www.freiheit.org/files/62/Analysebericht_BTW_270909.pdf). Auch in allen anderen Berufs- und Tätigkeitsgruppen wurde eine deutliche Steigerung erzielt, überdurchschnittliche 16% gab es bei den Angestellten (+6). Selbst bei den Arbeitslosen gab es eine Steigerung

von 3 auf 11%. Die FDP wurde bei den höher Gebildeten von 16% gewählt mit einem Zuwachs von 5%. Besonders erfreulich ist aber auch, dass die FDP bei der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen einen Anteil von 18% (+6) erzielte und 16% bei den 35- bis 44-Jährigen (+7). Die jüngere Generation registriert sehr wohl, dass die FDP Konzepte entwickelt hat, die ihr große Freiheit für ihre eigene zukünftige Entwicklung einräumen. Das haben auch die Mittelständler festgestellt und freuen sich umso mehr, dass sich weite Teile aus dem Wahlprogramm schon jetzt im Koalitionsvertrag wieder finden. Die Beseitigung der „Kalten Progression“, die kleine und mittlere Einkommen immer stärker belastete, wird abgeschafft, und damit wandern 14 Milliarden Euro jährlich zurück in die Taschen der Bürger, wo sie hingehören. Auch mit der Deckelung der Lohnnebenkosten wurde eine wichtige Reform in Angriff genommen, und mittelstandsfeindliche Maßnahmen aus der Unternehmens-

steuerreform zurückgenommen. Die Übertragung von Unternehmen auf Nachfolger wird einfacher und billiger durch die Revision des Erbschaftssteuerrechts. Der Liberale Mittelstand gratuliert der Verhandlungsdelegation zu diesem guten Ergebnis. Politik ist die Kunst des Möglichen, und die Legislatur dauert vier Jahre. „Der Liberale Mittelstand wird die Bundesregierung und die FDP-Bundestagsfraktion darin unterstützen, dass sich Teilergebnisse in dieser Zeit noch verbessern und weiterentwickeln lassen“, sagt Friedhelm Pietschmann, Landesvorsitzender des Liberalen Mittelstandes Niedersachsen, und bedauert, dass wir Niedersachsen zur Erreichung dieses Zieles, Dr. Philipp Rösler nach Berlin abgeben müssen. „Aber ein bisschen stolz auf ihn sind wir auch und wünschen ihm eine glückliche Hand in seiner schwierigen neuen Aufgabe“.

**Friedhelm Pietschmann,
Landesvorsitzender Liberaler
Mittelstand Niedersachsen e.V.**

Der Mittelstand ist ein Gesamtkunstwerk

Liberaler Mittelstand - Mittelstandspreis Lüneburg 2009 an Meßmer Tee

Vor 120 Gästen hat der Niedersächsische Wirtschaftsminister, Dr. Philipp Rösler, den Mittelstandspreis Lüneburg 2009 an Jochen Spethmann von der Laurens Spethmann Holding (LHS) verliehen. Die LSH ist Marktführer mit Meßmer und Milford Tee. Das Traditions- und Familienunternehmen zeichnet sich durch Innovation und Mut, starkes soziales und gesellschaftliches Engagement aus. „Mittelständischer Unternehmer zu sein, ist eine Lebenseinstellung. Sie setzen ihre Energie, das gan-

ze Risiko und ihr Vermögen ein und haben den Blick für Betrieb, Mitarbeiter und die Region. Solche Unternehmen brauchen wir in Niedersachsen. Der Mittelstand stellt über 99 Prozent aller Unternehmen, mit 70% aller Arbeits- und 80% aller Ausbildungsplätze. Doch wichtiger als Zahlen sei die Kraft, die im Mittelstand stecke. Wirtschaftspolitik in Niedersachsen ist daher in erster Linie Mittelstandspolitik“, so der Wirtschaftsminister bei der Preisverleihung.



Jochen Spethmann, Dr. Philipp Rösler, Günter Strube (Vors. der Jury)



Liberaler Senioren: Jetzt die offene Gesellschaft wagen!

nachhaltige Umsetzung im täglichen Regierungsgeschäft sein.

Es ist schon bemerkenswert: In allen sechs Landtagswahlen und bei der Europawahl hat die FDP bei den Zweitstimmen kräftig hinzugewonnen. Bei der Bundestagswahl hat die FDP hier einen absoluten Zuwachs von über 35% erzielt. In einigen Bundesländern hat die FDP Zweitstimmen-Ergebnisse erreicht, die vor Kurzem noch undenkbar waren: 16,3% in Schleswig-Holstein, 16,6% in Hessen und Rheinlandpfalz, 18,8% in Baden-Württemberg ganz knapp hinter der SPD, die hier bei 19,3% landete. Für viele ist die FDP der eigentliche Sieger dieses Wahlmarathons, sie sollte dies auch strategisch nutzen.

Unstreitiger Verlierer der Bundestagswahl ist die SPD. Man mache sich einmal klar: Die SPD hat bei den Zweitstimmen zwischen 1998

mit 20,1 Mio und heute mit 9,9 Mio über 10 Millionen Stimmen verloren und damit ihre Wählerschaft mehr als halbiert. Bei den Landtagswahlen sah es für die SPD, von Ausnahmen abgesehen, ähnlich aus. Von ihrem Ende als Volkspartei wird schon hier und da geredet; das macht die Panik verständlich, die bei einigen ihrer Spitzenleute zu beobachten ist. Aber auch CDU und CSU haben überall Einbußen erlitten. Beide Parteien treten nur gelassen auf, weil sie sich diesmal der FDP als Koalitionspartner sicher sind. Intern etwa in Bayern und Baden-Württemberg rumort es allerdings recht kräftig und es werden Sorgen laut, ein ähnliches Schicksal wie die SPD zu erleiden. Wird etwa die 'Sozialdemokratisierung' unserer Gesellschaft nun ein Ende finden? Für die FDP ergeben sich jedenfalls erhebliche Chancen, in unserem Lande auf Dauer eine liberal orientierte Bürgergesellschaft zu etablieren.

Eine offene Gesellschaft zu wa-

gen, darin jedem das Recht zu gewähren, in jeder Phase seines Alters nach seinen Ideen zu leben und dafür die Verantwortung zu tragen, liegt im zentralen Interesse der LIBERALEN SENIOREN. Dieses Interesse findet auch bei den Altersgenossen mehr und mehr Anklang. In der FDP hat dies aber bisher weder in ihren Verlautbarungen noch in den Wahlkämpfen explizit seinen Niederschlag gefunden. Für die FDP waren bisher die interessanteste Gesellschafts- und Wählergruppe offenbar die bis zu 45-Jährigen, und darin sieht sie sich durch die Wahlergebnisse bestätigt. Was dabei aber übersehen wird, sind die absoluten Zahlen der einzelnen Altersgruppen, und da wachsen die über 60-Jährigen rapide an. Eine in Nordrhein-Westfalen angestellte Berechnung hat ergeben, dass die FDP ihr Zweitstimmen-Ergebnis deutlich verbessern kann, wenn die über 60-Jährigen genauso oft FDP wählen, wie dies dem Gesamtergebnis entspricht. Das möchten die LIBERALEN

SENIOREN in Niedersachsen auf jeden Fall erreichen.

Dafür suchen die LIBERALEN SENIOREN weitere Mitstreiter:

- Kreisverband Region Hannover
Vorsitzender
Gerd-Dietrich Tiefensee
Hannover, Laher Kirchweg 60
 - Kreisverband Leer
Vorsitzender Dieter Nagel
Hesel, Am Timmerberge 36
 - Kreisverband Northeim-Dassel
Vorsitzender Joachim Kuhle
Dassel, Herrenhof 2
 - KV Region Braunschweig
Vorsitzender Hans-Peter Roppel
Schöningen, Marienstr. 10
 - Kreisverband Region Oldenburg
Vorsitzende Gaby Ender
Oldenburg, Ofenerdieker Str. 70
 - Kreisverband Region Osnabrück –
Vorsitzende Maria Blum
Fürstenau, Breslauer Str. 24
 - Landesverband Niedersachsen
Hannover, Walter-Gieseking-Str. 22
- Gerd-Dietrich Tiefensee,
Landesvorsitzender der
Liberalen Senioren**

Junge Liberale: Von Jever bis Osterode: Niedersachsen in 18 Tagen

Bericht der TaskForce der Jungen Liberalen Niedersachsen zur Bundestagswahl 2009

Große Ziele erreicht man nur gemeinsam. So wollten die Julis Niedersachsen auch bei der Bundestagswahl 2009 ihren Beitrag zu einem guten FDP-Ergebnis am 27. September leisten. Neben der tollen Arbeit der Mitglieder in den Verbänden vor Ort und dem Angebot des Landesverbandes über Give-aways und Werbemittel (Folder und Postkarten) wollten es die Julis Niedersachsen dabei nicht bewenden lassen.

Schon früh begannen die Planungen einer mobilen Wahlkampfgruppe der Julis, wie sie schon bei Wahlen in den Vorjahren eingesetzt wurde. Dabei wurden mit den Untergliederungen der FDP, den örtlichen Bundestagskandidaten und den Kreisverbänden der Jungen Liberalen Termine koordiniert, ein Auto gemietet und beklebt, Werbemittel und Give-aways konzipiert, eingekauft und vieles mehr. Dank der Unterstützung der FDP konnten die Julis fast drei Wochen lang Wahlkampf am

körperlichen Limit machen. Unser spezieller Dank gilt unseren drei Landtagsabgeordneten Christian Dürr, Jan-Christoph Oetjen und Björn Försterling, die die Produktion zahlreicher Julis-Werbemittel auf Bundesebene unterstützt und dadurch zahlreiche Printwerbemittel erworben haben und der Firma Konnex Ossada Werbetechnik aus Braunschweig, die unser Wahlkampf mobil erneut zu einer rollenden Werbefläche machten.

Im Rahmen unserer Tour beteiligten wir uns an Aktionen, unterstützten oder organisierten selbst Stände und packten bei Großveranstaltungen mit an. Wir warben vor Ort für die FDP-Kandidaten und konzentrierten uns dabei besonders auf junge Menschen, um sie von den Vorteilen liberaler Politik zu überzeugen. Zudem bereisten wir Regionen, wo vor Ort leider noch keine Untergliederungen aktiv sind. Mit Erfolg: In mehreren Regionen Niedersachsens stehen neue Kreisverbände der Julis vor

der Gründung. Besonders freuten wir uns auch über die Kreativität, die viele Untergliederungen in die Termine der TaskForce steckten und die unsere Tour umso interessanter machten.

Ganz herzlich möchten wir uns bei den Mitfahrern auf der Tour bedanken. Besonders gilt unser Dank den Mitgliedern außerhalb des Landesverbandes, die viel Zeit und Engagement in diese TaskForce investiert haben. Stellvertretend sollen an dieser Stelle Sascha Janus aus Hannover und Julian Schulte aus Georgsmarienhütte genannt werden, die die TaskForce auf vielen Terminen begleiteten. Das Ehrenamt wird bei den Julis vorbildlich gelebt: Über drei Wochen im Wahlkampf unterwegs zu sein, erfordert eine große Portion Idealismus und Einsatzfreude. Es hat sich, wie wir alle wissen, gelohnt!

**Oliver Olpen und
Fabian Ettrich**

Liberaler Frauen: Auf der Infa

Gemeinsam mit dem Landesfrauenrat präsentierten sich die Liberalen Frauen Niedersachsen am 17. Oktober 2009 auf der Infa-Messe in Hannover. Hier kamen Sie mit den Besuchern und Besucherinnen ins Gespräch. Die Liberalen Frauen nutzten die Gelegenheit, sich als Organisation vorzustellen und diskutierten mit den Besucherinnen zum Beispiel über

die Fragen, ob Frauen anders Politik machen und ob mehr Frauen in der Politik aktiv sein sollten. Daneben ging es auch um ganz allgemeine politische Fragen, wie die Lehrstellensituation, Videoüberwachung und das Steuerprogramm der FDP.

**Agneta Achterberg,
Vorsitzende der Liberalen Frauen
Niedersachsen**



Angelika von Selasinsky im Gespräch mit Besucherinnen der Infa

Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker: Dr. Thomas Schulze bleibt Vorsitzender

Im Rahmen der jüngsten Mitgliederversammlung der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker in Niedersachsen e.V. (VLK) in Schwarmstedt wurde der bereits im Juni gewählte Vorstand im Wesentlichen bestätigt. Die erneute Wahl wurde erforderlich, um formelle Fehler der vorhergegangenen Wahl zu beheben. Unter Leitung des Landtagsvizepräsidenten Hans-Werner Schwarz wurde der Diepholzer Bürgermeister, Dr. Thomas Schulze, erneut zum Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite stehen als Stellvertreter Harald Schöne (Lemwerder) und Wolfgang P. Vogt (Osnabrück). Im Amt des Schatzmeisters wurde der Vorsitzende der Nienburger FDP-Kreistagsfraktion, Jörg Hille (Marklohe), bestätigt. Als Beisitzer gehören dem Vorstand des Weiteren an: Dr. Harald Behrens

(Bürgermeister der Stadt Syke), Björn Försterling MdL (Vorsitzender FDP-Kreistagsfraktion Wolfenbüttel), Brigitte Glinka (Ratsfrau in Schwanewede), Christian Grascha MdL (stv. Bürgermeister der Stadt Einbeck), Dr. Isa Huelsz (Ratsfrau in Burgwedel) und Roland Riese MdL (Emden) sowie die neu in den Bundestag gewählte Buchholzer Ratsfrau Nicole Bracht-Bendt.

Inhaltlich beschäftigten sich die VLK-Mitglieder erneut mit dem geplanten neuen einheitlichen kommunalen Gesetzbuch, das alle bisherigen kommunalen Gesetze zusammenfassen und einige Sachverhalte neu regeln soll. Die Beratung der FDP-Landtagsfraktion in dieser Sache wird zu den ersten Aufgaben des „neuen“ Vorstandes gehören, wobei die Erfahrungen und Kenntnisse der direkt betroffenen Akteure der kommunalen



Ebene aktiviert und als Expertenwissen in den Beratungsprozess mit eingebracht werden sollen.

Jörg Hille
www.vlk-nds.de

Foto (© Wolfgang P. Vogt) v.l.n.r.:

Christian Grascha, Harald Schöne, Jörg Hille, Brigitte Glinka, Roland Riese, Dr. Thomas Schulze, Wolfgang P. Vogt, Nicole Bracht-Bendt und Prof. Dr. Herbert Hotje. Auf dem Foto fehlen Dr. Harald Behrens, Björn Försterling und Dr. Isa Huelsz.

FDP-Kreisverband besucht mit Dr. Claudia Winterstein (MdB) die IdeenExpo in Hannover



Dr. Winterstein und Andreas Gläfke testen am Stand der IHK und VDI die Rennautos

Die IdeenExpo, Niedersachsens Technikschaue in Hannover, war das Ziel einer Besuchergruppe rund um die FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Claudia Winterstein und die Vorsitzende des FDP-Kreisverbandes Region Hannover Andrea Giese.

Vom 05. bis zum 13. September 2009 präsentierten auf dem Messegelände zahlreiche Unternehmen,

Hochschulen und Schulen aus ganz Niedersachsen ca. 400 Exponate auf dem Messegelände in Hannover. Die Technikschaue, die insbesondere - aber nicht nur - junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften faszinieren soll, ist nach dem Umzug auf das Messegelände in Hannover dreimal größer als bei der Premiere in 2007 und bietet wieder jede Menge Life-Experimente,

Exponate, Wissenschaftsshow und Workshops. Finanziert wird die IdeenExpo aus Sponsorenbeiträgen der niedersächsischen Wirtschaft, aus Mitteln des Landes Niedersachsen und der EU.

Im Mittelpunkt der zirka zweistündigen vom Pressesprecher des Kreisverbandes Region Hannover Marcel Niemann organisierten Führung durch die fünf Themenwelten, standen zahlreiche Exponate, die zum Zuschauen, Mitmachen und Ausprobieren anregen sollten und interessante Gespräche mit Auszubildenden und Studenten sowie Unternehmensvertretern aus der Region ermöglichten. „Der Besuch der IdeenExpo soll zeigen, welches der Rohstoff der Zukunft in Deutschland ist. Es sind die vielen hoch motivierten und begeisterungsfähigen Kinder und Jugendlichen mit ihren beeindruckenden Ideen und Lösungen“, sagt der 31-jährige Nie-

mann aus Isernhagen.

So konnten die Teilnehmer beispielsweise am Stand der IHK Hannover und VDI Niedersachsen Miniatur-Rennwagen bestaunen, die von Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender und berufsbildender Schulen aus Niedersachsen zuvor am Computer entwickelt wurden. Die auf der IdeenExpo von den Schülern aus Balsaholz gefertigten Autos wurden abschließend auf einer Miniaturrennstrecke gegeneinander ins Rennen geschickt.

Die Firma Otto Bock HealthCare zeigte den Besuchern eindrucksvoll, wie weit mittlerweile hochentwickelte Prothesen den Alltag von Menschen mit körperlichem Handicap unterstützen. Anhand eines Exponats konnten die Teilnehmer der FDP-Führung, darunter auch mehrere Kinder und Jugendliche, selbst ausprobieren, mit einer künstlichen Hand verschiedene

Gegenstände zu greifen. Nach der offiziellen Führung richtete Dr. Claudia Winterstein noch einige Worte an die Teilnehmer. Sie betonte die Wichtigkeit, dem akuten Mangel an qualifiziertem Fachpersonal im naturwissenschaftlich-technischen Bereich entgegenzuwirken, indem bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Neugierde geweckt und so der Forschergeist entfacht werde. „Fehlender Nachwuchs bedeutet, im Wettbewerb um die besten Ideen, Patente und Produkte nicht mehr auf den vorderen Plätzen mitspielen zu können. Initiativen wie die IdeenExpo, welche Naturwissenschaften und Technik zum Anfassen bietet und auch Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in innovativen Berufsfeldern aufzeigt, komme somit eine wichtige Rolle zu“, so die Bundestagsabgeordnete aus Hannover.

Marcel Niemann

Das Regionalbüro Hannover der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit/Rudolf von Bennigsen-Stiftung im letzten Halbjahr 2009

Am Dienstag, den 08.12. findet in Emden im Rummel eine Festveranstaltung „20 Jahre Mauerfall“ statt. Beginn der Veranstaltung ist um 19:00 Uhr. Gewonnen werden konnte für den Vortrag Dr. Marc-Dietrich Ohse, Redakteur bei Deutschland Archiv.

Weiterhin findet am 01.12. in Aurich eine Vortragsveranstaltung zum Thema Afghanistan „Von Menschen, Kultur und Krieg“ statt. Ein kommentierter Bildervortrag des Fotoreporters Knut Mueller, der seit dem Fall der Taliban (2001) im Auftrag des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL so häufig in Afghanistan gewesen ist wie kein anderer deutscher Journalist.

In Hannover dürfen wir Sie noch in diesem Jahr zu zwei Veranstaltungen einladen. Zum einen zu einer Lesung mit Jan Fleischauer „Unter Linken – von einem der aus Versehen konservativ wurde“ am 8. Dezember um 19:00 Uhr in die Hinterbühne, Hildesheimer Str. 39a. Linke müssen sich in Deutschland für ihre Ansichten nicht rechtfertigen. Linke haben ihre Meinung flächendeckend durchgesetzt, nicht im Volk, aber in den tonangebenden Kreisen, also da, wo sie vorzugsweise zuhause sind. Wer links ist, lebt im schönen Gefühl,

immer Recht zu haben. In der Politik haben sich die Linken oft geirrt, aber irgendwie macht das nichts, immer werden ihnen die besten Motive zugebilligt. Warum eigentlich? Sein Buch ist Analyse, Polemik und persönlicher Erfahrungsbericht. Ein Streifzug durch das Imperium der Linken – persönlich, boshaft und mit viel Witz. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit den Liberalen Frauen Niedersachsen statt.

Als letzte Veranstaltung dürfen wir Sie in diesem Jahr am 14.12. zu einer Veranstaltung mit dem Liberalen Mittelstand einladen: „Das System von Fördern und Fordern in Dänemark als Beispiel auch für Deutschland?“. Als Gäste können wir da u.a. begrüßen Herrn Gunnar Tessin von der deutsch-dänischen Handelskammer aus Kopenhagen. Der genaue Veranstaltungsort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, kann aber jederzeit über die u.g. Internetseite abgerufen werden. Gerne möchten wir mit unseren Gästen kritisch darüber diskutieren.

Mehr Informationen gibt es auf www.freiheit.org oder unter 05 11-1699970. ■

Luftballonwettbewerb, starke Musik, Leckerspieße und tolles Essen beim Sommerfest der Liberalen Ems-Jade in Emden

Das 7. Liberale Sommerfest des FDP-Bezirksverbandes Ems-Jade fand am 14. August 2009 im Hotel Faldernpoort in Emden statt. Jeder Gast wurde von Edzard Müller und Andrea Schumacher mit einem schwarz-gelben Leckerspieß mit der Aufschrift „Yes, we can“ empfangen. Profi Hilde Bensing hat in wochenlanger Kleinarbeit Spieße, Tombolalose und vieles mehr für das Fest gefertigt.

Bezirkschef Roland Riese, der Emdener Kreisvorsitzende Dr. Kurt-Dieter Beisser und der Aschendorfer Bundestagsabgeordnete Hans-Michael Goldmann begrüßten die rund 140 Gäste des Festes. „Über die große Resonanz unserer Einladung habe ich mich sehr gefreut. Beim Essen dürfen am heutigen Abend alle tüchtig zulangen und auch auf Kirschkerne beißen, da wir unter unseren Gästen elf Zahnärzte haben. Stolz bin ich auf die zahlreichen Neugründungen von FDP-Ortsvereinen in unserem Bezirksverband und die zweistelligen Neumitgliederzuwächse in Ems-Jade“, so Roland Riese.

Charmanter Ehrengast des diesjährigen Festes war die frisch in das Europäische Parlament gewählte Abgeordnete Gesine Meißner aus Wenningsen. Frau Meißner begrüßte

alle Neumitglieder mit einer gelben Rose: Arno Djuren, Dagmar Kok, Johann Kok, Hans-Dieter Reinert, Hermann S.J. Zandt, Manfred Baasner, Margit Wempfen, Rudolf Posch, Sven Dirksen, Hartmut Hamann, Ingeborg Wullink und Süleyman Kaja.

Die Bundestagskandidatin Cornelia Debus für Aurich-Emden hatte für diesen Abend einen Luftballonwettbewerb mit 400 Ballons organisiert, bei dem es ein Essen auf dem Pilsener Leuchtturm zu gewinnen gab. In der Tanzpause verkauften Meike Melles und Anna Oehlrichs den Gästen Lose zu Gunsten der Ostfriesischen Evangelischen Seemannsmission. 600 Euro kamen für den guten Zweck zusammen.

Andrea Schumacher ■



Die Bundestagskandidaten Cornelia Debus für Aurich-Emden und Frank Erkner aus Cuxhaven lassen ihre Ballons steigen.



Impressum

Niedersachsen-Verlag GmbH
Walter-Giesecking-Str. 22
30159 Hannover
Telefon: 05 11 - 280 71-38
Telefax: 05 11 - 280 71-25
E-Mail: oetjen@niedersachsen-verlag.de
V.i.S.d.P.: Dr. Philipp Rösler
Auflage: 6.800 Exemplare

Layout und Satz:
a.b.media gmbh
Kathrein Bönsch
Hastenbecker Weg 1, 31785 Hameln
www.abmedia-online.de

Druck: Unger und Pauselius, Hameln

Fotos: Bildarchive (4 Stück)
FDP Landesverband Nds. (19 Stück)
Bildnachweis
Seite 2: © Stefan Rajewski - Fotolia
Seite 4: © Fineas - Fotolia
Seite 5: © Helmut Niklas - Fotolia
Seite 8: © objectsforall - Fotolia